

Die Geschichtenerzählerin

Schreiben ist ihre Leidenschaft: Mit 99 Jahren veröffentlicht Finny Cazzaro bereits ihr zweites Buch

VON SANDRA SCHMIT

Finny Cazzaro schreibt für ihr Leben gern – und das ist bei der 99-Jährigen eine lange Zeit. 96 Jahre ist die gebürtige Escherin alt, als sie ihre Laufbahn als Buchautorin beginnt. Jetzt hat sie ihr zweites Werk veröffentlicht. Der Titel: „Licht und Schatten“.



Aufgeregt und erstaunlich schnell wirbelt die gebürtige Escherin ohne stützenden Stock durch ihr Zimmer im Seniorenheim Servior Op der Léier in Esch/Alzette, um den orangefarbenen, vollgeschriebenen Ringhefter aus der Schublade zu kramen. Vier Sessel am niedrigen Couchtisch laden zum Plaudern ein. Auf dem Schreibtisch liegen einige Ausgaben des Buches „Licht und Schatten“ – Finny Cazzaros zweiter Roman in ihrer erst jungen Autorenkarriere. Im Alter von 99 Jahren hat sie ihn veröffentlicht.

Joséphine Cazzaro erblickt am 1. Juni 1919 als Tochter einer Italienerin und eines Luxemburgers im Escher Viertel Neuhaus das Licht der Welt. Später wird sie liebevoll Finny gerufen – unter diesem Namen veröffentlicht sie auch ihre Bücher. Nach der Lehre im Hutladen ihrer Tante in Esch/Alzette zieht es sie in ein Damenhutgeschäft in Luxemburg-Stadt, wo es während des Zweiten Weltkrieges brenzlich für sie wird: „Eine Freundin warnte mich, ich sollte mich besser aus dem Staub machen. Es war aufgefallen, dass ich nie den Hitlergruß machte, sondern stattdessen immer hustete oder nieste. Danach arbeitete ich wieder als Modistin in Esch“. Einer Arbeit, der sie stets mit großer Leidenschaft nachgeht, bis ihr Sohn Jean zur Welt kommt. Wenn Finny Cazzaro an ihre Zeit als Hutmacherin zurückdenkt, funkeln ihre Augen: „Bei den verschiedenen Hutkreationen konnte ich meine Fantasie so richtig ausleben“.

Ideenreicher Wirbelwind

Sie hatte immer schon eine sehr lebhaftes Fantasie, erzählt die rüstige Seniorin und hebt zum Schwur zwei Finger: „Manche denken, ich würde meine Ideen aus den vielen Hörbüchern klauen, die ich so mag, aber ich schwöre, dem ist nicht so.“ Der Stoff für ihre Bücher kommt der 99-Jährigen ganz wie von selbst, oft schneller, als ihre Hand schreiben kann. Auf dem hölzernen Pult in ihrem Zimmer steht zwar eine alte Schreibmaschine, aber: „Ich vertippe mich zu oft und muss dann immer wieder von vorne anfangen. Bis eine Seite ordentlich abgetippt ist, habe ich sechs, sieben Blätter Papier verbraucht.“ Sobald ihr eine Idee kommt, schreibt sie per Hand drauf los; manchmal bis zu zehn Seiten in zwei Stunden. Sie folgt dabei ihrem ersten Impuls und lässt alles so, wie es ist, ohne weitere Änderungen.



Finny Cazzaro hat allen Grund zum Lachen, denn trotz ihres hohen Alters erfreut sich die 99-Jährige bester Gesundheit und hat jetzt noch ein Buch veröffentlicht – ein weiterer Roman ist auch schon in Arbeit. (FOTOS: PIERRE MATGE)



Das erklärt vielleicht, warum in der Geschichte um Liss, Jacques und deren Familien – die Protagonisten des neuen Buches „Licht und Schatten“ – wie die Autorin selbst sagt, „Wirrwar“ entsteht. Denn es steckt sehr viel drin, in den 123 Seiten, viele Figuren und viel Handlung. „Das ist eben mein Stil, das bin ich. Ich bin sehr impulsiv“, erklärt sie.

Um die Handlung richtig zu verstehen, muss man manchmal zurückblättern; eine Passage noch mal lesen – dafür braucht man Zeit. Und das passt zu Finny Cazzaro, denn sie findet, dass sich unsere Welt viel zu schnell dreht: „Die Leute kommen nicht mehr hinterher. Sie sind ständig im Stress, alles ist sehr hektisch. Früher war es gemütlicher“. Die quirliche Seniorin wird plötzlich ganz nachdenklich und erklärt mit leiser Stimme, dass sie sich eine friedlichere Welt wünscht und nicht verstehen kann, warum die Menschen so rücksichtslos miteinander, aber auch mit der Erde umgehen. Wenn sie wegen solcher Gedanken nicht zur Ruhe kommt,

findet die Schriftstellerin beim Schreiben Entspannung: „Manchmal bin ich nervös, dann kann ich nicht schlafen. Dann setze ich mich mitten in der Nacht an mein Pult und schreibe“, und fügt mit einem Lachen hinzu: „Dann schlafe ich eben am Tag mehr.“

Schrift bleibt

Seit 2008 wohnt Finny Cazzaro im Escher Seniorenheim Op der Léier. In ihrer Freizeit fertigt sie immer noch Hüte an – und schreibt. Ihr erstes Buch „Bonz ënnen, Bonz uewen“ erscheint 2015. Es ist der Direktionsbeauftragte des Altenheims, Claude Gerin, der sie dabei unterstützt, ihr Manuskript zu veröffentlichen – für die leidenschaftliche Autorin eine einzigartige Möglichkeit: „Für mich ist es ein Gottesgeschenk, dass ich in meinem Alter noch so etwas machen konnte und der Nachwelt etwas hinterlasse.“ Vor allem, weil schon ihr Vater sie immer dazu ermutigt hat: „Er fand, dass ich gut Geschichten erzählen kann und sagte immer ‚du musst schreiben‘“. Der

Ihre Geschichten hält sie mit Kugelschreiber auf Papier fest; mit der Schreibmaschine vertippt Finny Cazzaro sich zu oft – das dauert ihr dann zu lange. Denn die Ideen fallen ihr manchmal schneller ein, als sie schreiben kann.

„Die Schrift ist das Beste, was auf der Welt je erfunden wurde.“

Finny Cazzaro

Seniorin gefällt es besonders, ihre Figuren mithilfe des Geschriebenen lebendig werden zu lassen, und sie, ähnlich wie ein Bildhauer, zu formen. „Die Schrift ist das Beste, was auf der Welt je erfunden wurde, denn durch sie kann man Ideen mitteilen und alles Mögliche dokumentieren“, stellt sie glücklich fest.

Nach nur einem Tag waren die 300 Bücher der Erstausgabe von „Bonz ënnen, Bonz uewen“ ausverkauft. Daraus hat die Autorin gelernt, „Licht und Schatten“ startet mit gleich 1 000 Exemplaren. Mit der Veröffentlichung ihres zweiten Buches steigt jetzt auch wieder das Interesse an Finny Cazzaros erstem Roman, der in Kürze in einer zweiten Auflage erscheinen wird. Sie macht sich keine Illusionen darüber, woher der Erfolg um ihre Bücher teilweise rührt: „Es geht den Lesern nicht nur um das Buch an sich, viele sind auch einfach neugierig, was eine ältere Frau so für Ideen hat“. Dass sie im hohen Alter noch die Lust am Schreiben packt, war eigentlich voraussehbar

– denn immer schon sind Bücher ihre große Leidenschaft: „Ich war von klein auf eine richtige Leserratte“, erinnert sie sich. Heute sind es Hörspiele, am liebsten Krimis. Mit Liebesromanen kann sie nicht so viel anfangen, die haben ihr zu wenig Action.

Das heißt aber nicht, dass die 99-Jährige mit der Liebe nichts anfangen kann: „Ich hatte Glück“. Gemeinsam mit ihrem Mann ist sie viel in der Welt herumgereist, auch später als Witwe macht sie noch gerne Kreuzfahrten. Ägypten, Island und sogar den Nordpol hat die Seniorin schon bereist. Ohne Familie geht bei ihr überhaupt nichts: „Ich bin nie wirklich alleine, ich kann mich immer auf alle verlassen“. Nicht nur in ihrem neuesten Werk, sondern auch in ihrem Leben spielen Liebe und Familie also eine große Rolle.

Drittes Buch in Planung

Zu ihrem 100. Geburtstag im nächsten Jahr will die Autorin sich selbst ein Geschenk machen – dann soll ihr drittes Buch unter dem Titel „Was wäre wenn?“ erscheinen. Sie arbeitet bereits daran, zu Weihnachten soll das Skript fertig sein. Auf die Frage, was für ein Buch es sein wird, antwortet sie keck: „Mein bestes“. Und so verlässt man Finny Cazzaro mit gutem Gefühl und einem Lächeln im Gesicht, denn wenn man mit dieser schlagfertigen, lebensbejahenden Frau spricht, verliert man die Angst davor, alt zu werden.

Das Buch

Wer neugierig geworden ist, kann „Licht und Schatten“ in ausgewählten Servior-Seniorenheimen für elf Euro erwerben. Mehr Informationen dazu:

■ www.servior.lu